

# Die untragbare Schwiegermutter

Komödie in 2 Akte  
von Gerhard Schreiner

## Inhalt:

Othmar Reutelsterz hat zu seinem 25jährigen Firmenjubiläum einen Urlaub im Eden Resort Pöfing-Brunn geschenkt bekommen. Er reist mit seiner Gattin und seiner Mutter. Die komfortgewohnte und sehr noble Familie Reutelsterz hat keine Ahnung vom Campen und muss sich am Campingplatz dann auch noch mit der bodenständigen und sehr einfachen Familie Schwender den Vorplatz teilen. Zwei unterschiedliche Welten treffen aufeinander. Als dann auch noch Frau Reutelsterz sen. entführt wird, ist das Chaos perfekt.

## Bühnenbild:

Zwei Wohnwagen stehen schräg gegenüber, wobei die Wiese davor als gemeinsamer Vorplatz genutzt werden soll. Die beiden Wohnwagen sollen voll funktionstüchtig sein (Licht, Tür, Fenster usw.) Vor den Wohnwagen stehen je ein kleiner Campingtisch, Sessel und je ein Liegestuhl. Der Vorplatz beider Wohnwagen dient als Spielbereich. Im Wohnwagen muss ein Fernseher samt langem Kabel bereit stehen und hinter dem Wohnwagen eine Sat-Schüssel.

## Personen:

Uwe Schwender ..... Tourist  
Batricia Schwender ..... seine Gattin

Die Familie Schwender liebt es zu campen und ist sehr bodenständig und urig. Herr Schwender hat das Sagen und seine Frau macht alles was er will. Freizeitkleidung

Othmar Reutelsterz ..... Rechtsberater  
Adele Reutelsterz ..... seine Gattin  
Isolde Reutelsterz ..... seine Mutter

Die Familie Reutelsterz ist eine sehr vornehme Familie, die hohen Komfort gewöhnt ist. Vom Campen haben sie keine Ahnung. Adele und Isolde verstehen sich überhaupt nicht, womit Othmar immer in beider Schusslinie liegt. Die Familie kleidet sich sehr ordentlich und spricht nach der Schrift.

Andreas Hauser ..... Tennisspieler und Dieb  
Stefanie Hauser ..... seine Gattin

Die Hausers sind total sportbegeistert und betreiben den naheliegenden Tennisplatz. Allerdings haben sie ein verhängnisvolles Hobby – der Diebstahl. Beide im Sportgewand. Er hat ein lässig, leicht übertriebenes Auftreten. Sie hingegen ist etwas naiv.

Lisa Strandmeister ..... Campingsplatzbetreuerin

**Spieldauer:** ca. 100 Minuten

Vor Spielbeginn ist die Bühne leer. Der linken Wohnwagen ist mit der Nr. 250 und der rechte Wohnwagen mit der Nr. 251 gekennzeichnet. Lisa Strandmeister kommt singend oder pfeifend mit dem Fahrrad angefahren und hat zwei Schlüssel mit. Singend überprüft sie die Wohnwägen mit einem kurzen Blick nach Innen.

## 1. Szene

**Lisa**

So alles klar – dann können unsere Gäste ja kommen.

**Andreas** *(er steht außerhalb des Campingplatzes und ruft vom Zaun und läuft dann zur ihr)*

Servus Lisl – kommen wieder neue Camper? Hast du wohl auch alles gründlich überprüft oder soll ich dir helfen?

**Lisa**

Andreas - Du und mir helfen – du bist wohl in der Witzkiste geschlafen. Bleib du bei deinem Tennisplatz und lass mich meine Arbeit machen.

**Andreas**

Andre, bitte. Du, weißt ja, ich bin Tennisspieler und ...

**Lisa:** *(unterbricht ihn)*

... genau so gut wieder Andre Agassi, ich weiß. Den Text kenn ich schon in und auswendig. Nur bist du weder so gut wie der, noch schaust du auch nur annähernd so gut aus wie er. Also bitte lass mich mit deinen Wahnvorstellungen zufrieden und nerv deine *(übertrieben ausgesprochen)* Steffi.

**Andreas**

Aber, aber wer wird denn so böse sein. Außerdem - du und arbeiten, dass ich nicht lache. Mit dem Fahrrad im Kipferlbad herumfahren, ein bisschen in den Wohnwagen schauen und dann gemütlich bei der Anmeldung sitzen und warten bis jemand kommt – das nennst du arbeiten.

**Lisa**

Weißt du was – jemand der den ganzen Tag nichts anderes macht, als einen kleinen Ball hin und her zu schupfen, der noch dazu größer ist als dein Hirn, von dem lasse ich mir sicher nichts sagen. Und jetzt schau, dass du wieder auf deinen Tennisplatz kommst, weil hier ist es für dich OUT. *(Geht zum rechten Wohnwagen und schaut hinein.)*

**Andreas**

Du bist ja heute wieder schlecht gelaunt. *(Er geht zum linken Wohnwagen und will hineingehen)*

**Lisa**

Was machst du denn da? Was da drinnen ist, das geht dich überhaupt nichts an. Greif bloß nichts an und verschwinde jetzt. Wenn du da bist, gibt es immer einen Wirbel. *(Nimmt ihr Fahrrad und will losfahren.)*

**Andreas**

Ist ja schon gut – ich geh ja schon. Ich hab jetzt Tennisstunde mir der Frau Sommer. Ganz unter dem Motto: Hol mir meine Tennispatscherln, dann darfst du meinen Penis tatscherln.. *(Geht ab)*

**Lisa:** (*Während sie losfährt, unterbricht sie ihn*)

Andreas – du Saupartl -

## 2. Szene

*Uwe und Batricia kommen mir ihrem kleinen Wagen angefahren. Er trägt eine Kühltasche sowie einen CD-Recorder und Batricia einen Koffer, ein vollgefülltes Einkaufssackerl, Koffer und einen Teppich. Er ist am T-Shirt total verschwitzt. .*

**Uwe:** (*Auf dem Weg zu den beiden Wohnwagen*)

Na endlich sind wir da. Was hab ich heute geschwitzt bei der Anreise. Mein nächstes Auto hat sicher eine Klimaanlage.

**Batricia:**

Das wäre aber ganz toll Uwe. Mir ist auch schon ganz heiß geworden und außerdem ist mir von deinem Schweiß schon ganz schlecht.

**Uwe:** (*bleibt stehen und riecht unter seinen Achseln*)

Also ich finde es geht. Du übertreibst mal wieder. Ich hab dir ja gleich gesagt, du sollt gut frühstücken so wie ich, aber nein meine Dixi hört ja nicht auf mich.

**Batricia:**

Aber ich kann nichts essen, wenn ich soll lange mit dem Auto fahren muss.

**Uwe:**

Schluss jetzt mit dem Geschwafel. Sperr unseren Wohnwagen auf und räum die Koffer aus und mach uns was zum Essen, ich habe einen riesigen Hunger. Du kennst dich hier ja schon gut aus.

*Batricia sperrt den linken Wohnwagen (Nr. 250) auf und geht samt Koffer, Sackerl und Teppich hinein. Da alles etwas sperrig ist, hat sie einige Probleme damit*

**Uwe:** (*Schaut ihr zu – nach einer Weile*)

Na, wird es bald? Wir haben nur eine Woche Urlaub

**Batricia:**

Ich tu mein Bestes und beeil mich so gut ich kann, mein Gummibärli (*hat es geschafft und geht in den Wohnwagen*)

**Uwe:**

Mein Gott ist es hier schön. Eigentlich sollte ich den Wohnwagen kaufen, nachdem wir jedes Jahr hierher kommen. So, und jetzt erst mal für das innere Wohl sorgen. (*Setzt sich auf einen Campingsessel und nimmt eine Dose Bier aus der Kühlbox. Dann zündet er sich genüsslich eine Zigarette an*) Ah... das ist Urlaub.

**Batricia:** (*Kommt mit dem Teppich raus*)

Der Teppich ist zu groß für den Wohnwagen, Uwe. Ich hätte schwören können, dass der passt.

**Uwe:**

Ich habe dir doch gesagt, dass wir den Teppich nicht brauchen. Das hast du jetzt davon.

**Batricia:**

Was soll ich jetzt damit machen? (*Sie überlegt, und legt diesen dann auf die Wiese vor dem Campingtisch und geht in den Wohnwagen*)

**Uwe:** *(steht auf und schaut sich den Campingplatz etwas an, richtet sich den Tisch und die Sessel zu recht, und setzt sich wieder hin)*

Also, die hat einen vollen Schuss. Aber was soll's, mir gefällt der Campingplatz. Diese Ruhe, das Rauschen von dem Fluss und weit und breit keine Touristen. Einfach herrlich. Hoffentlich bleibt der andere Wohnwagen leer. Den hätte ich gleich mitbuchen sollen. *(Es lärmt im Wohnwagen.)* Wann kommt eigentlich mein Essen?

**Batricia:** *(kommt mit einem Topf, Zwiebeln, Messer, einem Geschirrtuch und einer Schnitzsemmel aus dem Wohnwagen)*

Ist schon unterwegs, mein Schnitzi-Witzi! Ich hab dir eine gute Schnitzsemmel beim Spar Tschiltsch gekauft. Ganz frisch mit einem mageren Hühnerschnitzel und ganz wenig Ketchup. *(gibt ihm die Semmel)*

**Uwe:**

Willst du mich im Urlaub auf Diät setzen? Mageres Hühnerschnitzel und wenig Ketchup und noch dazu so eine kleine Semmel! *(schaut ihr zu)* Was hast du da jetzt vor?

**Batricia:**

Ich schäl schon mal die Zwiebel für heute Abend. Es gibt eine gute Zwiebelsuppe.

**Uwe:**

Dixi – wir sind im Urlaub, jetzt mach mal keinen Stress. Außerdem mag ich keine Zwiebelsuppe. Also hör auf mit dem Blödsinn und stell erst einmal das Bier in den Kühlschrank.

**Batricia:**

OK mein Schatzimausi, mach ich gleich, wenn ich mit dem Zwiebel Schälen fertig bin.

**Uwe:**

Nein, das machst du sofort. Du gehst mir auf die Nerven. Lass mich in Ruhe und hör auf jetzt mit der Schälerei. *(Ist seine Semmel weiter, dabei kleckert er Ketchup auf den Tisch)* Ach du Scheiße!

**Batricia:**

Mein Gott Schatzi-Mausi, pass doch auf. Es darf kein Ketchup auf die Zwiebeln kommen, dass passt überhaupt nicht zur Zwiebelsuppe.

**Uwe:**

Lass mich doch in Ruhe mit deiner Suppe und wisch das weg.

**Batricia:**

*(wischt mit einem Geschirrtuch das Ketchup ab und tunkt aber mit einem Finger in das Ketchup, so dass es aussieht, als wäre der Finger voller Blut. Sie bemerkt dies jedoch nicht)*

### 3. Szene

*(Die Hausers kommen vorbei um die Lage zu erkunden)*

**Andreas:**

Wie ich sehe, haben wir neue Gäste. Ich bin der Andre und das ist meine Steffi. Ist es nicht schön hier. Wir haben dort drüben einen super tollen Tennisplatz. Wenn Sie Lust haben, könnten wir mal ein kleines Match machen.

**Uwe:**

He Bursche, ist dir ein Ball auf den Kopf gefallen? Ich und Tennisspielen, bei der Hitze? Wenn dir langweilig ist, dann kannst du mir die Schuhe putzen, aber sicher net mehr. Außerdem kenne ich mich hier aus, aber dich Witzfigur hab ich hier noch nie gesehen.

**Andreas:**

Also, ich bin seid einem Jahr Tennislehrer und führe den Klub da drüben. Es läuft ausgezeichnet und wenn du etwas brauchst, bist du bei mir an der richtigen Adresse.

**Stefanie:** *(Während Batricia noch immer die Zwiebel schält.)*

Um Gottes Willen, sie haben sich geschnitten, liebe Frau. Ihr Finger ist voller Blut.

**Batricia:**

*(noch ruhig)* Ach ja, das ist mir gar nicht aufgefallen. Mir wird auf einmal so schlecht. Wissen Sie, ich kann kein Blut sehen.

**Stefanie:**

Um Himmels Willen, wir brauchen einen Notarzt. *(schreit)* Hilfe, Hilfe - *(voller Hektik)* Andre ruf sofort den Notarzt an, hol mir den Verbandskasten, ruf Mama an, dass wir später kommen und sag der Campingplatzbetreuerin bescheid. *(sie kümmert sich fürsorglich um Batricia und legt sie auf den Liegestuhl)* Kommen Sie, legen Sie sich hin. Wir müssen die Füße hoch lagern. Geht es ihnen gut? Sie ist schon ganz weiß im Gesicht

**Andreas:**

Sag einmal Steffi, bist du noch ganz Dicht? Wegen so einem kleinen Schnitt, brauchen wir doch nicht gleich den Notstand ausrufen. Jetzt schauen wir mal nach, was passiert ist. Zeigen Sie mir mal den Finger.

**Uwe:**

Mein Gott sind die Weiber blöd. Drix, dass ist doch nur das Ketchup von meiner Schnitzelsemmel. Wenn du dich geschnitten hättest, würdest du schon längst unter dem Tisch liegen und hysterisch schreien.

**Batricia:** *(schaut sich den Finger an und leckt daran)*

Du hast recht mein Blunzi-Punzi. Das ist wirklich nur Ketchup. Ich hab mich schon gewundert, dass ich nichts gespürt habe. *(leckt den Finger vollständig ab)*

**Stefanie:**

Zum Glück ist nichts passiert. Mein Gott, habe ich mich erschreckt. *(setzt sich hin)*

**Andreas:**

Also, lieber Freund, wie ich schon sagte, ich habe alles, was dein Herz begehrt. Wenn du zum Beispiel Lust auf eine heiße Partie hast - wenn du weißt was ich meine - dann kann ich dir das im Handumdrehen organisieren.

**Steffanie:**

Was meinst du den damit, Andre?

**Andreas:** *(streng zu Steffanie)*  
Tennis, natürlich!

LESEPROBE

**Uwe:**

Reizen würde mich das schon, aber ich glaub ich begnüge mich mit dem was ich habe. (*deutet in Richtung zu seiner Frau*) Mir kostet der Campingurlaub schon genug Geld und da ist für solche Spiele nichts mehr übrig.

**Andreas:**

Na ja, wie du meinst. Aber bei den Frauen gibt es meistens nur zwei Alternativen, entweder sind sie fesch und blöd oder gescheit und hässlich.

**Batricia:**

Soll das heißen, ich bin blöd?

**Andreas:**

Nein, so hab ich das jetzt nicht gemeint

**Batricia:**

Also bin ich hässlich

**Andreas:**

Nein, Ausnahmen bestätigen immer die Regel

**Batricia:**

Na Super, also blöd und hässlich

**Uwe: (zu Andreas)**

Vergiss es, sie wird es nicht verstehen. Möchtest du auch ein Bier?

**Andreas:**

Ja das wäre eine sehr gute Idee (*setzt sich zu Uwe an den Tisch*)

**Uwe:**

Dixi – gib uns zwei Bier und für die Frau hole ein Glas Wasser.

**Batricia:**

Mach ich mein Gummibärli (*steht auf und geht in den Wohnwagen*)

**Steffanie:**

Aber Andre, wir müssen jetzt los, denn die nächste Tennisstunde fängt gleich an.

**Andreas:**

Ja genau, die Silberschneiders kommen und die sind immer ganz pünktlich. Vielleicht passt es ein anderes Mal. Grüß euch.

**Steffanie: (ruft in den Wohnwagen)**

Und gute Besserung liebe Frau

**Andreas:**

Kommt jetzt, der Frau geht es gut und ihr ist nichts passiert. (*beide gehen ab – während die beiden schon etwas vom Wohnwagen weg sind*) Also bei den beiden ist nicht viel zu holen. Vielleicht der Cd-Recorder aber sonst schon nichts. Da ist kein Geld für diverse Spiele und Späße und mit so einem kleinen Auto, nein da ist nichts für uns dabei.

**Steffanie:**

Das Auto gefällt mir aber schon.

**Andreas:**

Was willst du bitte mit diesem fahrenden Klo. Außerdem wie willst du den ein Auto klauen? Soll ich es dir in die Handtasche packen, oder wie?

**Steffanie:**

Mein Gott, jetzt reg dich doch nicht so auf. Ihr hab ja nur gemeint, dass mir das Auto gefällt. *(beide gehen ab)*

#### 4. Szene

*Die Familie Reutelsterz kommt mit einem großen Auto angefahren und bleibt neben dem kleinen Wagen der Familie Schwender stehen. Herr Reutelsterz hat ein Formular dabei. Alle drei kommen zum Wohnwagen. Kurz vor den Wohnwagen beginnt der Dialog*

**Adele:**

Was machen wir bitte auf einem Campingplatz, mein Schatz? Du hast doch von einem Urlaub im Eden Ressort gesprochen.

**Othmar:**

Ja, das stimmt, aber das Eden Ressort hat auch einen Campingplatz und mein Chef hat mir einen Urlaub in einem Wohnwagen geschenkt. Das sollte eine Überraschung für euch sein.

**Isolde:**

Das ist jetzt aber nicht dein Ernst, mein Junge. Ich soll mit euch beiden in einem Wohnwagen übernachten? Mit dir wäre es ja wohl kein Problem, aber mit Adele in einem Bett?

**Adele:**

Was soll das den jetzt schon wieder heißen? Othmar, wir werden doch nicht alle drei in einem Bett schlafen. Wie stellst du dir den dann vor. Weißt du eigentlich wie deine Mutter schnarcht?

**Isolde:**

Also ich schnarche überhaupt nicht, da solltest du dich einmal hören, meine Liebe. Das mein Othmar das überhaupt aushält.

**Othmar:**

Bitte hört auf zu streiten. Wir werden eines nach dem anderen klären. Auf jeden Fall werden wir drei gemeinsam eine schöne Urlaubswoche verbringen.

**Adele:** *(beide Frauen stehen Rücken an Rücken zu einander, dazwischen Othmar)*

Also wir beide hätten sicherlich eine schöne Woche, aber zu tritt ist es immer ein Problem.

**Isolde:**

Ich habe ja gleich gesagt, dass ich zu Hause bleiben soll, Othmar. *(weinerlich)* Ich bin dass Alleine-Sein ja schon gewöhnt. Kaum jemand kümmert sich um mich. Niemand möchte etwas mit mir zu tun haben. Zuerst habe ich mich über deine Einladung gefreut, aber ich habe ja gleich gewusst, dass deine Frau mich nicht dabeihaben möchte.

**Adele:**



Von wegen immer alleine. Jeden Tag telefoniert ihr und mindestens jeden zweiten Tag kommst du bei uns vorbei. Außerdem wohnst du nur zwei Minuten von uns entfernt und Othmar ist schon bald mehr bei dir als bei mir.

LESEPROBE

**Othmar:**

Also Mama, jetzt beruhige dich doch. Und Adele, bitte sei nicht so hart zu meiner Mutter. Es war mein ausdrücklicher Wunsch sie mitzunehmen und du warst einverstanden. Sie ist schon alt und wer weiß wie lange, wir sie noch unter uns haben.

**Adele:**

Hoffentlich nicht zu lange

**Isolde:**

Das habe ich gehört. Mein lieber Sohnmann, ich mache ja vieles für dich, aber unter diesen Umständen, bin ich nicht bereit, hier meinen Urlaub zu verbringen.

**Adele:**

Also, irgendwie gefällt mir der Gedanke immer besser, hier eine Woche zu Campen. Deine Mutter kann ja auf der Liege unter freiem Himmel übernachten.

**Isolde:**

Das würde dir so passen, was? Ich schlafe im Wohnwagen und wenn es nötig ist, auch zwischen euch.

**Adele:**

Soweit kommt es noch, dann fahre ich sofort nach Hause.

**Isolde:**

Othmar, vielen Dank für die Einladung. Ich freue mich schon auf eine schöne Woche mit dir.

**Adele:**

Das kannst du dir abschminken. Ich bleibe auch hier.

**Othmar:**

So jetzt reist euch mal zusammen, sonst halte ich das nicht aus. Wir werden schon eine Lösung finden. Als erstes sehen wir mal nach, wo unser Wohnwagen ist. *(alle drei gehen weiter zu den Wohnwagen)* Also wenn ich richtig liege, müsste es hier sein. *(Sieht sich das Formular an)* Nummer 250. *(Schaut auf die Nummer des Wohnwagens)* Ja – wir sind richtig.

**Isolde:**

Othmar, dass kann nicht sein, hier wohnt schon jemand.

**Othmar:**

Auf dem Buchungsbillett steht es aber eindeutig. Wohnwagen Nr. 250.

**Adele:**

Mein Mann wird schon wissen, was richtig und falsch ist.

**Isolde:**

Da bin ich mir nicht so sicher, wenn ich an seine Hochzeit denke.

**Othmar:**

Mama, also bitte.

**Adele:** *(zu den Schwenders)*

Was machen Sie bei unserem Wohnwagen, wenn ich fragen darf?

**Uwe:**

Das ist mein Wohnwagen, schon seit 5 Jahren, wenn du nichts dagegen hast.

**Adele:**

Und ob ich etwas dagegen habe. Wir haben den Wohnwagen gemietet und außerdem ist mir nicht bewusst, dass wir uns kennen, also unterlassen sie diese Duzerei.

**Uwe:**

Der Wohnwagen gehört mir – nimm den neben an, der ist noch frei

**Adele:**

Das kommt überhaupt nicht in Frage. Wir haben den Wohnwagen Nr. 250 gemietet und den wollen wir auch haben.

**Isolde:**

Und wenn meine Schwiegertochter etwas haben will, dann bekommt sie es gewöhnlich auch.

**Uwe:**

Oma, misch du dich da nicht auch noch ein.

**Adele:**

Da bin ich ganz Ihrer Meinung

**Batricia:** *(Kommt aus dem Wohnwagen, mit einem Glas Wasser)*

Oh schau – wir haben Besuch? Und wo sind den die anderen, Uwe?

**Uwe:**

Die sind schon wieder gegangen, weil sie hier verdurstet wären, bist du ein Glas Wasser bringst. Und räum endlich deine Zwiebel weg, das stinkt ja erbärmlich.

**Batricia:**

Aber ich bin ja noch nicht fertig.

**Uwe:**

Mensch, hör auf zu meckern und mach was ich dir sage.

**Batricia:**

Wie du meinst, mein Hasi-Bärli. *(Batricia räumt langsam die Zwiebel zusammen)*

**Adele:**

Was machte die Frau in unserem Wohnwagen?

**Uwe:**

Das geht dich überhaupt nichts an.

**Adele:**

Othmar, so sag doch auch mal was. Hilf mir doch und steh nicht so angewurzelt da.

**Othmar:** *(Zu Uwe)*

Ich denke, Sie haben den falschen Wohnwagen bezogen.

**Batricia:**

Bezogen? – Ja genau, ich muss noch die Betten überziehen.

**Uwe:**

Lass dich nicht aufhalten, mein Schatz.

**Adele:**

Aber sicher nicht in unserem Wohnwagen..

**Othmar:**

Also zur Erklärung, mein Herr

**Uwe:**

Schwender, Uwe Schwender, aber du kannst ruhig Uwe zu mir sagen.

**Othmar:**

Ich heiße Reutelsterz, Othmar Reutelsterz. Also Herr Schwender, ich habe von meinem Chef zum 25jährigen Firmenjubiläum eine Woche in diesem Wohnwagen

**Adele:** *(Unterbricht Othmar)*

Othmar, das interessiert diesen Menschen doch nicht

**Othmar:**

Aber Fakten sind immer wichtig und tragen zur Klärung besonderer Umstände bei. In diesem Fall liegt es klar auf der Hand, dass Herr und Frau Schwender, vorausgesetzt die beiden sind miteinander liiert, einem Irrtum unterliegen. Unter diesen Umständen wollte ich Herrn ...

**Adele:** *(unterbricht ihn)*

Schatz, komm endlich auf den Punkt. Ich möchte hier nicht den ganzen Nachmittag vergeuden.

**Uwe:**

Ich glaub ich bin in einem falschen Film. Was faselt der da?

**Batricia:**

Ich versteh kein Wort.

**Othmar:**

Also werter Herr....

**Adele:**

Othmar, das ist augenscheinlich kein Herr!

**Batricia:**

Na, das ist mein Mann!

**Isolde:**

Na bitte, diese Frau hat den gleichen Hausverstand wie meine Schwiegertochter.

**Adele:**

Ich denke so kommen wir nicht weiter. Othmar, ich gehe jetzt zur Rezeption und werde dies klären. Du gehst in der Zwischenzeit zum Auto und holst unsere Koffer. Und für deine Mutter werde ich in einem Hotel eine adäquate Unterkunft besorgen. *(geht ab)*

**Isolde:**

Eine sehr gute Idee, aber für die Kosten werde ich nicht aufkommen. Immerhin wurde ich von dir mein lieber Sohn eingeladen und sehe es nicht ein, jetzt unnötige Mehrkosten zu tragen.

LESEPROBE

**Othmar:**

Natürlich Mama, die Mehrkosten übernehme ich. *(geht ab)*

**Uwe:**

Also, Omi, ich bezweifle, dass es hier irgendwo noch ein freies Zimmer in einem Hotel geben wird. Am besten du übernachtet in einem Zelt

**Isolde:**

Also das kommt überhaupt nicht in Frage. Was glauben Sie eigentlich wer ich bin? Ich war jahrelang die Chefkassierin eines internationalen Lebensmittelgeschäftes und mein Mann – Gott hab in seelig – war Geschäftsleiter einer Großfabrik. Und mein Sohn ist erfolgreicher Rechtsberater.

**Uwe:**

Und die Schwiegertochter ist wahrscheinlich die beste Frisöse weit und breit

**Isolde:**

Die – die kann sich glücklich schätzen, dass sie meinen Sohn geheiratet hat. Also eine Übernachtung in einem Zelt kommt für mich sicherlich nicht in Frage.

**Uwe:**

Bei deiner Statur, wird es auch schwer sein, ein passendes Zelt zu finden.

**Isolde:**

Sie schauen wohl nie in den Spiegel, was?

**Batricia:**

Wir haben gar keinen so großen Spiegel, dass sich mein Mausi-Bärli im Ganzen sehen kann. Aber ich finde er hat nur ein paar Kilo zu viel. Ich finde es so lustig mit ihm zu kuscheln, da hat man wenigstens etwas in der Hand. Gel mein Schnutzi-Bussi. *(streichelt ihm im Gesicht)*

**Isolde:**

Also könnten Sie diese obszönen und abstoßenden Anstößigkeiten in aller Öffentlichkeit unterlassen?

**Batricia:**

Was soll ich machen?

**Uwe:**

Du sollst aufhören mich abzuknutschen.

**Othmar:** *(kommt mir drei Koffer zurück)*

Ist Adele noch nicht zurück?

**Isolde:**

Die ist wirklich zu nichts zu gebrauchen. Mit ihren langatmigen Monologen wird sie es nie schaffen das hier in Ordnung zu bringen.

**Othmar:** *(Späht über den Campingplatz)*

Da kommt sie ja.

**Isolde:** *(Guckt auch)*

Und mit welchem Tempo! Der kann man ja bei dem Schritt die Schuhe aufdoppeln.

## 5. Szene

**Lisa:** *(kommt gemeinsam mit Adele Reutelsterz)*

Schönen guten Tag, meine Herrschaften. Mein Name ist Lisa Strandmeister und ich bin ihre zuständige Campingsplatzbetreuerin sowie Tourismuskordinatorin der Marktgemeinde Pöfing-Brunn. Wie ich höre gibt es ein paar Probleme?

**Othmar:**

Das hat Ihnen meine Frau sicherlich schon erläutert, oder?

**Isolde:**

Ich hab es ja gleich gesagt, die bringt nichts auf die Reihe

**Lisa:**

Frau Reutelsterz hat mich genauestens Informiert, ich kenne fast jedes Detail.

**Uwe:**

Dann passt ja eh alles und dann sag den aufgeschnöselten Herrschaften, dass sie den Wohnwagen *(deutet auf den rechten)* nehmen sollen, weil das ist seit 5 Jahren meiner.

**Lisa:**

Ja, Herr Schwender, das ist leider doch nicht so. Die Familie Reutelsterz hat schon sehr früh gebucht und leider wurde ihr gewohnter Wohnwagen schon vergeben. Es tut mir sehr leid, aber diesmal müssen Sie mit diesem Wohnwagen *(deutet auf den anderen)* vorlieb nehmen.

**Uwe:**

Das ist jetzt nicht dein Ernst. Ich bin Stammkunde und der Wohnwagen ist viel besser als der andere. Ich weiche keinen Schritt und bleib da wo ich bin.

**Othmar:**

Also ich könnte mir – zwecks friedlichen Zusammenleben – auch vorstellen, dass wir den anderen Wohnwagen beziehen.

**Adele:**

Du hast ja wohl nicht alle Tassen im Schrank, Othmar. Wir haben den Wohnwagen mit der Nr. 250 gebucht und den wollen wir auch haben. Außerdem hast du ja gehört, dass der andere schlechter ist als jener.

**Lisa:**

Also unsere Wohnwagen haben alle den gleichen Komfort. Dieser ist lediglich etwas größer und für 3 Personen ausgerichtet, ansonsten gibt es keine Unterschiede.

**Othmar:**

Siehst du mein Schatz und wenn Mama in ein Hotel zieht, dann haben wir auch in dem anderen Wohnwagen platz.

**Lisa:**

Ja, leider gibt es in der ganzen Umgebung keine freien Zimmer mehr.

**Isolde:**

Das hat sie ja wieder prima bewerkstelligt. Na typisch Adele. Das hat sie mit Absicht gemacht.

**Adele:**

Also was kann ich denn dafür. Und wenn in 50 km Entfernung noch ein Zimmer frei gewesen wäre, hätte ich es gebucht. Othmar sag doch auch mal etwas.

**Othmar:**

Ja, Mama, da hat Adele völlig Recht. Sie kann gar nichts dafür, dass es keine freien Zimmer mehr gibt.

**Lisa:**

Also bleibt nichts anderes übrig, als dass die Familie Reutelsterz den größeren Wohnwagen bezieht und sie liebe Familie Schwender in den danebenliegenden umsiedelt. So wie alle es gebucht haben.

**Batricia:**

Hat der Wohnwagen einen Kühlschrank?

**Lisa:**

Ja

**Uwe:**

Und einen Fernseher mit Sat-Anlage?

**Lisa:**

Ja, selbstverständlich

**Batricia:**

Und auch ein kleines Klo?

**Lisa:**

Ja, alle Wohnwagen haben ein kleines chemisches Klo.

**Adele:**

Was soll ich jetzt unter einer kleinen chemischen Toilette verstehen?

**Lisa:**

Dass sich im Wohnwagen eine kleine Toilette befindet, welche sie am besten täglich oder auch mehrmals täglich im Haus der Sanitäreinrichtungen entleeren und dann chemisch reinigen können.

**Othmar:**

Wie entleeren und Sanitäreinrichtungen? Befindet sich im Wohnwagen etwa kein Badezimmer?

**Uwe:** *(lacht)*

Natürlich, im Wohnwagen ist ein Badezimmer, ein Wohnzimmer, eine eigene Küche und zwei getrennte Schlafzimmer. He Ottl, du hast wohl noch nie in einem Wohnwagen übernachtet, oder wie?

**Othmar:**

Nein, mein Herr, das ist unser erster Campurlaub



**Isolde:**  
Und zugleich mein Letzter.

LESEPROBE

**Lisa:**

Also zu allgemeinen Information: Dort drüben befinden sich die Sanitäranlagen mit Waschraum, Duschen, WC-Anlagen und für Damen und Herren getrennte Umkleieräumlichkeiten. Im Wohnwagen gibt es nur ein kleines Waschbecken und wie bereits erwähnt eine chemische Toilette, dessen Inhalt, sie im Nebenraum der Sanitäranlagen entleeren müssen. Das ist in allen Campinganlagen so und sie werden sehen, dass dies kein Problem sein wird.

**Adele:**

Gehe ich recht in der Annahme, dass dies öffentliche Toilettenanlagen sind, bei dem Hinz- und Kunz ihre Geschäfte verrichten?

**Uwe:**

Da hast du ganz Recht und wenn ich dir einen Rat geben darf, gehe nicht nach mir aufs Klo!

**Batricia:**

Ja, mein Schnauzi-Bauzi hat immer so harten Stuhl. Das kommt sicher von der Ernährung, aber er isst halt so gerne.

**Adele:**

Also bitte unterlassen sie diese anstößigen Bemerkungen.

**Othmar:**

Aber Schatz, Frau Schwender wollte nur auf die Schwierigkeiten im Verdauungstrakt ihres Gatten hinweisen. (*wendet sich zu Herrn Schwender*) Wissen Sie, Herr Schwender, ich hatte auch einmal ziemliche Probleme mit meiner Notdurft. Aber ich hatte die Unterstützung ...

**Adele:**

Othmar, bist du von allen guten Geistern verlassen? Niemanden interessiert dein Verdauungssystem. Und jetzt organisiere endlich den Umzug dieser Menschen aus unserem Wohnwagen.

**Othmar:**

Nun gut. Bezug nehmend auf unsere Buchungsbestätigung haben wir das Anrecht auf den Wohnwagen mit der Nr. 250 und ich fordere sie hiermit unverzüglich auf diesen zu Räumen anderenfalls bin ich gezwungen, dies mittels polizeilicher Gewalt durchzusetzen. Und Sie werte Frau Campingplatzbetreuerin weise ich ausdrücklich auf ihre Pflicht hin, hierfür Ordnung zu sorgen.

**Isolde:**

Das ist mein Junge. Seine Wortwahl ist einwandfrei, sein Auftreten exakt und zielorientiert und sein Durchsetzungsvermögen furchteinflößend.

**Adele:**

Das hat er aber sicher nicht von dir.

**Uwe:**

Also, Bürschchen, wenn du mir so kommst und mir drohen willst, dann mache ich gar nichts mehr. (*bleibt demonstrativ sitzen*) Drix, setze dich nieder.

**Lisa:**

Also bitte meine Herren, jetzt alles mit der Ruhe. Erstens brauchen wir keine Polizei und zweitens war es mein Fehler, den Wohnwagen Nr. 250 nicht für Sie lieber Herr Schwender zu reservieren. Es tut mir wirklich sehr leid. Aber ich ersuche sie wirklich, den anderen Wohnwagen zu beziehen, Herr Schwender. Und als kleine Entschädigung lade ich sie jetzt alle zu einem Umtrunk und einer kleinen Jause im Restaurant ein.

**Batricia:**

Komm Schatzi, der andere Wohnwagen ist ja auch schön. Ich hab mir den im Vorjahr schon angeschaut, der hat einen viel größeren Fernseher und das Doppelbett ist auch größer.

**Uwe:**

Also gut. Pack das Zeug zusammen, Drix wir ziehen um. *(Drix, geht in den Wohnwagen. Uwe nimmt seine Bierdose und Zigarette und geht seelenruhig zum anderen Wohnwagen. Dann nimmt einen neuen Klappstuhl und setzt sich. Herr Reutelsterz hilft ihm, indem er den Teppich nimmt und ihn vor dem anderen Wohnwagen auflegt)*

**Adele:**

Othmar, untersteh dich, diesem Menschen zu helfen.

**Isolde:**

Halt den Mund. Othmar mache nur weiter.

**Batricia:** *(kommt aus dem Wohnwagen mit einem Koffer, Topf und der Plastiktasche)*

Vielleicht passt der Teppich im anderen Wohnwagen. *(stellt alles in den anderen Wohnwagen.)*

**Lisa:**

Also darf ich Sie bitten mitzukommen. Wir müssen auch die Anmeldeformalitäten noch erledigen.

**Othmar:**

Also ich denke, wir werden zuerst einmal unseren Wohnwagen beziehen und uns etwas frisch machen. Wir kommen nach.

**Lisa:**

Ist gut. Das Restaurant befindet sich vorne beim Eingang gleich neben der Rezeption. *(geht mit den beiden Schwenders ab, Othmar und Adele gehen mit ihren Koffern in den Wohnwagen, Isolde bleibt draußen und setzt sich auf einen Klappsessel)*

**Uwe:**

Drix, komm wir gehen was Jausnen und sperr ab, man weiß ja nie, wer sich da am Campingplatz alles herumtreibt.

**6. Szene**

**Isolde:**

Mein Gott ist das eine Aufregung, ob das mein Herz noch aushält.

**Adele:** *(Macht das Fenster des Wohnwagens auf)*

Also, diese Schwenders habe eine Ausdünstung. Ich muss einmal gut durchlüften, hier drinnen riecht es wie in einem Kebap-Stand, grässlich nach Knoblauch und Zwiebeln.

*(Wieder kommen die Hausers, um die neuen Gäste auszufragen)*

**Andreas:**

Ja guten Tag. Wie ich sehe haben wir wieder neue Gäste. Wenn ich mich kurz vorstellen darf. Ich bin Andre und das ist meine Steffi. Wir betreuen den Tennisplatz. Sie haben den besten Urlaubsplatz der ganzen Welt gewählt.

**Adele:** *(kommt aus dem Wohnwagen)*

So ein Zufall Andre und Steffi im Tenniskleid. Sie sind wohl völlig übergeschnappt.

**Stefanie:** *(zu Adele)*

Mein Gott, haben Sie ein schönes Kleid. Das muss ja Unmengen gekostet haben. Das ist sicher ein Versage *(spricht dies so aus wie man es schreibt)* oder vom Gucci *(als Guzi ausgesprochen)*. Darf ich es anfassen?

**Adele**

Unterstehen Sie sich. Meine Liebe, das werden Sie sich nicht leisten können. Außerdem ist dies nicht von Versage *(betont und richtig ausgesprochen)* oder Gucci sondern von Dolce und Gabana.

**Stefanie:** *(übertrieben)*

Nein, ein echtes Dolce-Kleid und die Tasche ist dann sicher von Gabana. Ich werd wahnsinnig

**Isolde:**

Dazu braucht es sicher nicht mehr lange. Was machen Sie eigentlich in diesem sonderbaren Kostüm?

**Stefanie:**

Wir kommen gerade vom Tennisplatz da drüben. Das war wieder ein tolles Spiel. Spielen Sie auch Tennis? Wenn Sie wollen, kann ihnen mein Mann ein paar Tennisstunden geben, er ist nämlich ein super guter Tennislehrer, er hat ..

**Adele** *(unterbricht Stefanie)*

Also bitte, wer spielt den heute noch Tennis. Wir bevorzugen Golf, aber in dieser Klasse können Sie ja sicher nicht mithalten.

**Andreas:**

Na da täuschen Sie sich mal nicht. Wir haben ganz in der Nähe einen super tollen Golfplatz. Da könnten wir leicht feststellen, wer der bessere Golfer ist, oder?

**Othmar:** *(aus dem Wohnwagen)*

Das wäre eine gute Idee. Mal sehen, ob es sich machen lässt.

**Adele:**

Das kommt überhaupt nicht in Frage. *(zu Othmar)* Du wirst doch wohl nicht mit diesem Gesindel auf den Golfplatz gehen.

**Othmar:**

Aber Schatz, am Golfplatz treffen wir immer wieder interessante Klienten und ....

**Isolde:** *(unterbricht lautstark Othmar)*

Othmar, halt den Mund. Man weiß nie mit wem man es zu tun hat.

**Andreas:**

Sag ein mal, der tolle Schlitten da draußen, gehört der Ihnen?

**Othmar:**

Wenn Sie den VW Pheaton meinen, ja das ist meiner, aber erlauben Sie sich ja nicht, ihn anzufassen. Ich habe ihn vor unserer Anreise gründlich reinigen lassen. *(lässt Andreas links liegen)* – Mein Schatz, sind wir dann so weit, dass wir zur Anmeldung gehen können?

**Adele:**

Ja, sehen wir mal, was dort geboten wird. Gehst du auch mit, Isolde?

**Isolde:**

Du glaubst doch nicht im Ernst, dass ich hier allein bleibe mit diesen Leuten? *(Zeigt auf die Hausers und nimmt ihren Koffer)*

**Othmar:**

Ich werde deinen Koffer auch in den Wohnwagen stellen, Mama.

**Isolde:**

Unter keinen Umständen lasse ich den Koffer hier. Mein ganzer Schmuck ist da drinnen. *Othmar schließt die Tür vom Wohnwagen, schaut sich um zu den Hausers und sperrt ab. Othmar, Adele und Isolde gehen ab. Isolde nimmt ihren Koffer mit.)*

**Andreas:**

Stefi ich glaub, da sind wir gold richtig. Teure Kleider, Schmuck und einen super Wagen – da finden wir sicher Einiges was wir brauchen können. Wir müssen uns nur noch überlegen, wie wir das anstellen. *(beide denken angestrengt nach – nach einer Weile)* Am besten wir kidnapen die Alte.

**Stefanie:**

Was machen wir mit der Alten? Wir knippdeppen, nepkippen ...

**Andreas:**

Wir entführen sie und fordern Lösegeld.

**Stefanie:**

Genau, aber wie stellen wir das an. Die Alte hat doch über 100 Kilo, da brauchen wir schon einen Lastwagen um sie wegzuschaffen. Am besten wir schnappen uns den Mann. Für den zahlen die Weiber sicher 50.000 Euro.

**Andreas:**

Du schnallst wohl wieder überhaupt nichts. Der Pantoffelheld hat überhaupt nichts zu sagen, da werden die Weiber froh sein, wenn sie ihn los werden. Die Alte ist unser Ziel. Wenn die weg ist, lässt er für seine Mama Millionen locker. Lass mich nur machen, mir fällt schon noch was ein.

**Stefanie:**

Mi – Mil – Millionen – Andreas das wäre ein Traum. Dann könnten wir den Tennisplatz kaufen und unsere eigene Tennisschule aufmachen. Ich könnte endlich auch ein Dolce-Kleid kaufen. Oder vielleicht einen Mantel von Klein Calvin und dir – dir kaufe ich einen Anzug vom Boss Hugo. - Und Andreas, du musst mir versprechen, dass wir dann auch einmal eine ganze Woche zum Skifahren nach Schladming fahren.

**Andreas:**

Mein Gott wie blöd bist du eigentlich. Wenn wir eine Million Euro haben, dann pfeife ich auf die Tennisschule und flieg für immer weit weit fort.

**Stefanie:**

Aber Schatz – ich hab Flugangst

**Andreas:** *(im Abgehen)*

Ich weiß mein Schatz – das weiß ich ganz genau

**Stefanie:** *(ihm nach)*

Andreas, wie meinst du das jetzt – ich kenne mich nicht aus. Andreas so warte doch ...

**7. Szene**

*(Herr und Frau Schwender kommen wieder zurück. Dialog schon während sie kommen)*

**Uwe:**

Die hat wohl geglaubt, dass sie mich mit einem Krügerl Bier und einem belegten Brot abspesen kann. Für diese Unannehmlichkeiten muss schon etwas mehr rausschauen.

**Batricia:**

Das hast du ganz super gemacht. Zuerst wollte sie uns nur einen 20-Euro Gutschein für das Restaurant geben, aber das haben wir uns nicht gefallen lassen, was mein Riesenschнауzer.

**Uwe:**

Ja natürlich. Was soll ich mit einem 20 Euro Gutschein. Nein, nein, dem Püppchen habe ich gleich klar gemacht, dass unter einem Candle-Light-Dinner für uns beide nichts läuft.

**Batricia:** *(lacht)*

Die hat es fast vom Sessel geworfen, wie du das gesagt hast. Aber zum Glück waren die Rietelsterz noch nicht da, sonst hätte sie dem nie zugestimmt.

**Uwe:**

Die heißen Reutelsterz, aber da hast du Recht. Also, dann werden wir es uns in der Woche einmal richtig gut gehen lassen, Drixerl. Und jetzt werde ich mal nachsehen, was so im Fernsehen läuft. *(geht in den Wohnwagen)*

**Batricia:**

Was soll ich dann bloß anziehen. Ich hab gar nichts zum Anziehen. Damit habe ich ja überhaupt nicht gerechnet. *(ruft)* Schnauzi-Bauxi, würdest du mir ein Abendkleid kaufen, bevor wir Essen gehen?

**Uwe:** *(kommt mit dem Fernseher und einem langen Kabel aus den Wohnwagen)*

Bist du gegen den Wohnwagen gerannt? Nur wegen einem Abendessen da in dem Restaurant, soll ich mich in Unkosten stürzen? Es reicht, wenn du deinen Minirock anziehst.

**Batricia:**

Oh mein Gott, jetzt fällt mir wieder ein, ich habe den Minirock mit den anderen Sachen gewaschen. *(läuft in den Wohnwagen)*

*In der Zwischenzeit baut Uwe den Fernseher auf, bekommt aber kein Signal. Dann kommt sie mit einer Wäscheleine und einem Sack gefüllt mit Unterhosen und einem Minirock zurück und spannt die Wäscheleine zwischen den beiden Wohnwägen auf und beginnt dann die Wäsche aufzuhängen.*

LESEPROBE

**Uwe:**

Diese neumodernen Dinger gehen mir ziemlich auf den Zeiger. Der Empfang funktioniert überhaupt nicht. Wenn das so weitergeht, dann hat die Rezeptionstussi das nächste Problem mit mir. Da ist aber nichts mehr mit einem Abendessen. Aber mal sehen ob sich was ändert, wenn ich die Sat-Anlage verstelle. *(schaut ihr beim Wäscheaufhängen zu)* Sag einmal Drix, wo hast du denn jetzt schon die Wäsche her?

**Batricia:**

Die habe ich heute früh noch gewaschen, damit wir genug frische Unterwäsche haben, nur hab ich sie nicht mehr zum Trocknen aufhängen können, weil wir schon so früh losgefahren sind.

**Uwe:**

Ich glaub ich träum. Du nimmst frisch gewaschene Wäsche mit in den Urlaub. Sag, bist du noch ganz frisch? *(geht hinter den Wohnwagen)*

**Batricia:**

Na und, ich schau wenigstens, dass du saubere Unterhosen hast. Beim Campen trägst du immer nur die gleichen TShirts und kurzen Hosen, da soll wenigstens die Unterwäsche sauber sein.

**Uwe:** *(kommt mit der Sat-Schüssel nach vorne)*

So, jetzt werden wir gleich sehen, wo wir den besten Empfang haben.

**Batricia:**

Muss das jetzt sein, überall die langen Kabeln. Du kannst ja auch im Wohnwagen fernsehen.

**Uwe:**

Nichts da, ich will am Abend unter Sternenhimmel Fußball schauen und da brauch ich einen guten Empfang.

**Adele:** *(kommt mit Isolde und Othmar zurück)*

Das darf jetzt aber nicht wahr sein. Was erlauben Sie sich, Ihre Dessous aller Öffentlichkeit zu präsentieren?

**Batricia:**

Was habe ich gemacht?

**Uwe:**

Ihr passt es nicht, dass du unsere Unterwäsche aufgehängt hat.

**Batricia:**

Und warum sagt sie das nicht?

**Adele:**

Liebe Frau, nehme sie augenblicklich diese Wäsche von der Leine und außerdem haben sie die Leine an unserem Wohnwagen montiert. Das ist ja unerhört. Othmar, jetzt äußere dich doch auch einmal zu diesem unmöglichen Vorfall.

**Othmar:**

Also, ich finde das doch nicht so schlimm, mein Schatz.

**Isolde:**



Ich weiß auch nicht, warum du dich so aufregst. Deine Unterwäsche sieht ganz gleich aus, also macht es doch keinen Unterschied.

**Uwe:**

So funktioniert das nicht. Ich kann nicht die Sat-Schüssel halten und zugleich den Sender suchen. Ottl, komme her und hilf mir.

**Othmar:**

Bitte, mit wem sprechen Sie ständig, Herr Schwender?

**Uwe:**

Na mir dir, du Wiffzack. Othmar ist mir zu lang. Also Ottl komme her und nimm die Sat-Schüssel.

**Othmar:** *(geht hin und nimmt ihm die Sat-Schüssel ab)*

Und was soll ich nun mit diesem Ding?

**Adele:**

Othmar, bist du von allen guten Geistern verlassen und spielst jetzt auch noch den Hampelmann?

**Uwe:** *(er dirigiert Othmar und dieser macht alles mit)*

Und diese Fernbedienung funktioniert auch nicht. *(schaltet am Fernsehrgerät herum)*

Ottl, gehe etwas nach links, nein nach rechts, etwas nach vorne – bleib stehen – halte die Schüssel höher, höher - etwas nach links, weiter, weiter, das war zu viel. Bleib so, ich glaub da finde ich einen Sender.

**Othmar:**

Also, diese Position gefällt mir ganz und gar nicht. Irgendwie fühle ich mich nicht wohl.

**Andreas:** *(kommt dazu – er trägt bereits schwarze oder sehr dunkle Kleidung)*

Na, was wird den hier fabriziert. Ist das ein neues Campingplatz-Spiel?

**Adele:**

Unterlassen sie bitte so dumme Scherze.

**Andreas:**

Kann ich euch irgendwie helfen?

**Batricia:**

Mein Schatzi-Spatzi, möchte im Freien Fernsehen, findet aber keinen Sender.

**Andreas:**

Das kann ich mir denken. So wird das auch nichts.

**Uwe:**

Ach ja du Siebenmalgescheit. Was schlägst du also vor?

**Andreas:**

Die Sat-Schüssel muss viel höher angebracht werden. Am besten auf dem Wohnwagen.

**Uwe:**

Ottl, steig auf deinen Wohnwagen und dann schauen wir weiter.

**Othmar:**

Bitte was soll ich machen?

**Andreas:**

Sie sollen mit der Sat-Schüssel auf den Wohnwagen klettern, damit wir einen besseren Empfang haben.

**Isolde:**

Um Gottes Willen, Othmar, mach das ja nicht. Du könntest dich verletzen.

**Adele:**

Da muss ich meiner Schwiegermutter Recht geben, Othmar das ist doch viel zu gefährlich. Und dieses Ding wird sicherlich nicht auf unserem Wohnwagen montiert.

**Andreas:**

Aber wenn wir da schon keinen Empfang haben, dann wird es wohl nur dort oben am Besten sein. Also Othmar, rauf auf das Gebirge. Ich helfe Ihnen.

**Othmar:**

Wie, was, wo soll ich nun hinaufklettern?

**Batricia:**

Ich weiß nicht, reden wir alle so undeutlich. Der versteht uns nie. *(spricht ganz langsam und in Schrift)* Sie sollen auf den Wohnwagen steigen.

**Andreas:**

Ich helfe Ihnen. Probieren wir es von hinten. Am besten machen wir Räuberleiter, so geht es am einfachsten. *(Andreas geht mit Othmar und der Sat-Schüssel hinter den Wohnwagen)*

**Adele:**

Oh mein Gott, das halten meine Nerven nicht aus. Mein Mann macht sich hier zum völligen Kaspar.

**Isolde:**

Dann passt er ja bestens zu dir. Von mir hat er das jedenfalls nicht.

**Othmar:** *(kommt auf dem Wohnwagen zum Vorschein)*

Oh mein Gott ist das hoch. Mir zittern die Knie und wie bitte soll ich da wieder herunter kommen? *(steht auf dem Wohnwagen, mit zittrigen Knien)*

**Andreas:** *(aus dem Hintergrund)*

Aufpassen, Othmar, jetzt kommt die Sat-Schüssel.

**Uwe:**

Das wird auch nicht besser. Das funktioniert einfach nicht.

**Isolde:**

Othmar, mein Junge, komm sofort wieder runter. Du machst dich völlig zum Affen.

**Adele:**

Na ja, wie heißt es so schön. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.

**Othmar:**

Ich habe keine Ahnung, wie ich hier wieder herunter kommen soll. Panik kommt in mir hoch  
(*beginnt zu rufen*) Hilfe, Hilfe, ich kann nicht mehr. Kann mir jemand helfen? Hilfe, Hilfe!

*Ein Wachturm für das Kipferlbad wird beleuchtet. Darauf sitzt die Campingplatzbetreuerin im roten Badeanzug. Sie schnappt sich einen Rettungsring und läuft im Zeitlupentempo zu den Wohnwägen – der Auftritt wird mit der Musik von Baywatch untermalt)*

**Lisa:**

Ich habe jemanden um Hilfe schreien hören. Kann ich Ihnen vielleicht helfen?

**Uwe:**

Halt dich da raus, du Baywatch-Imitat

**Adele:**

Also, ihre Wortwahl ist doch unter aller Würde.

**Uwe:**

Die ist noch harmlos gegen dein Geblubber.

**Adele:**

Geblubber????!!! Wer? Ich??? Othmar, jetzt reiß dich doch einmal zusammen und kommt auf der Stelle herunter!

**Othmar:**

Na ja, eh...wie?

**Adele:**

Was soll ich mit so einem Mann anfangen!

**Lisa:**

Entschuldigen sie bitte, was machen sie auf dem Wohnwagen. Das ist nicht erlaubt

**Othmar:**

Ich versuche einen guten Fernseh-Empfang für Herrn Schwender zu finden.

**Lisa:**

Und dazu klettern sie auf dem Wohnwagen herum? Meine Herrn, sie haben anscheinend alle zusammen keine Ahnung von der modernen Technik. Diese Sat-Schüssel ist eine alte, welche noch nicht abgebaut wurde. Wir haben im letzten Herbst alle Fernseher erdverkabelt und mit einer zentralen Sat-Anlage gekoppelt. Außerdem haben sie die Fernbedienung des CD-Players genommen. Die Fernbedienung für den Fernseher müsste also im Wohnwagen liegen.

**Batricia:**

Ich geh mal schauen, ob noch so ein Ding zu finden ist.

**Othmar:**

Kann mir bitte jemand helfen, wie ich hier wieder herunter komme?

**Andreas:** (*aus dem Hintergrund*)

Ottl, setz dich hin und steig mit einem Fuß auf meine Schulter. Ich hole dich hier schon heil runter.

**Batricia:** (*kommt aus dem Wohnwagen*)

Ich habe sie gefunden.

**Uwe:** *(nimmt die Fernbedienung und schaltet herum – sofort ist ein Sender zu hören)*  
Tatsächlich – warum beschreibt ihr die Geräte nicht alle. Woher soll ich den wissen, wo was hingehört.

**Lisa:**  
Natürlich, jetzt sind wir wieder schuld. Aber ich darf sie gleich einmal auf ein paar Regeln hinweisen. Radios und Fernsehgeräte dürfen nur in jener Lautstärke benutzt werden, so dass andere Campinggäste nicht gestört werden. Ab zehn Uhr abends ist Ruhe.

**Isolde:**  
Wie sieht es hier eigentlich mit dem Roomservice aus?

**Lisa:**  
Womit bitte?

**Isolde:**  
Mit der Bestellung von Speisen und Getränken, wie zum Beispiel Frühstück, Mittagessen oder dergleichen.

**Lisa:**  
Gute Frau, sie sind hier auf einem Campingplatz. Da gibt es keinen Roomservice. Sie können sich gerne ihre Speisen selber zubereiten, oder sie essen auswärts.

**Adele:**  
Und wo können wir angemessen Mittagessen?

**Lisa:**  
Also da haben wir einige sehr gute Gasthäuser. Zum Beispiel das Gasthaus Strohmayer, der kocht sehr gut und die haben jeden Donnerstag einen Grillabend mit außergewöhnlichen Spezialitäten. Oder Sie gehen zum Gasthaus Freidls, dort gibt's Pizza, italienische oder typisch steirische Gerichte. Erst im Vorjahr hat die Junge Chefin das Kommando übernommen, aber Sie wissen eh, wie die jungen Leute sind. Groß reden aber in der Küche hat noch immer der Alte das sagen. Und wenn Sie gut frühstücken wollen, können Sie dies in unserem Restaurant tun oder in der Bäckerei Wildbacher, außerdem ...

**Adele:** *(unterbricht sie)*  
Danke, aber so viel Information wollte ich eigentlich nicht haben. Die näheren Details wird sich mein Mann aus dem Internet holen.

**Lisa:**  
Also einen Internetanschluss haben wir hier nicht. Aber sie können in die Gemeinde gehen. Da steht so ein öffentlicher Computer, mit dem sie surfen können.

**Batricia**  
Wo können wir da surfen?

**Adele:**  
Danke, aber wir haben unseren eigenen Laptop mit.

**Lisa:**

Wie sie meinen. Ja, meine lieben Gäste, und für heute Abend haben wir eine Schnitzeljagd organisiert. Es wäre schön, wenn sie alle teilnehmen. So lernen sich die Gäste untereinander gleich einmal gut kennen.

**Othmar:** *(kommt mit Andreas hinter dem Wohnwagen hervor)*  
Eine Schnitzeljagd? Was soll das denn sein?

LESEPROBE

**Lisa:**

Sie werden mit einem Auto irgendwo hingebracht. Dort bekommen Sie dann ein Rätsel um zur nächsten Station zu wandern. Das geht so lange, bis sie den Weg wieder zurückgefunden haben. Und sie bekommen eine Liste mit allen Aufgaben, die Sie unterwegs ausführen müssen. Das ist immer ein großer Spaß und sehr beliebt unter den Campinggästen. Es geht gleich los, also wenn sie Lust haben mitzumachen, dann sollten sie sich gutes Schuhwerk anziehen und eine Jacke mitnehmen. Mehr brauchen sie nicht. Also bis später. *(geht ab)*

**Othmar:**

Das hört sich ja richtig spannend an. Was meinst du, mein Schatz?

**Adele:**

Also ich weiß nicht, ob das etwas für uns ist.

**Uwe:**

Wir sind sicher wieder dabei, immerhin waren wir im Vorjahr die Sieger und das werden wir auch heuer wieder sein. Ich mach mich gleich fertig. *(geht in den Wohnwagen)*

**Batricia:**

Das war vielleicht lustig. Fast hätte ich dich im Finstern verloren. *(geht in den Wohnwagen)*

**Andreas:**

Das dürfen sie auf keinen Fall versäumen, liebe Frau. Nur ich denke, dass es für die reifere Dame doch etwas zu anstrengend sein könnte. *(tut so als müsste er telefonieren und geht hinter den Wohnwagen)*

**Isolde:**

Geht nur, ich kann auch gut alleine auf mich aufpassen. Ich bin das Alleinesein gewöhnt, obwohl ich schon gerne....

**Adele:** *(unterbricht sie)*

Ja, ich denke, dass dies sicherlich eine gute Gelegenheit sein könnte um weitere Campinggäste kennen zu lernen. Vielleicht findest du auch neue Klienten mein Schatz. Und für deine Mutter ist dies sicherlich zu anstrengend. Die bleibt hier und kann sich in ruhe ausschlafen.

**Othmar:**

Danke mein Schatz, du bist so fürsorglich. Da machst du mir eine große Freude.

**Adele:**

Ich mach mich kurz frisch. *(zu sich selbst, während sie in den Wohnwagen geht)* Endlich ein paar Stunden ohne die Schreckschraube.

**Othmar:**

Und wir können dich wirklich alleine lassen, Mama?

**Adele:** *(aus dem Fenster und schließt dies dann)*

Natürlich, sie ist ja schon erwachsen.

**Isolde:**

Mach dir einen schönen Abend, mein Junge und pass auf, dass dir nichts passiert. Komm mir gesund wieder zurück – mit oder ohne Klotz am Bein.

**Othmar:**

Mama, wann werdet ihr beide endlich das Kriegsbeil begraben. *(geht in den Wohnwagen)*

**Isolde:**

Also an mir liegt das nicht.

**Uwe:** *(kommt mit Batricia heraus, Sie haben Wanderschuhe an, Kugelschreiber, Block dabei. Uwe trägt eine Stirnlampe am Kopf)*

So wir sind soweit. Auf geht's um unseren Titel zu verteidigen.

**Batricia:**

Wir sind unschlagbar – du bist der beste Rätsellöser und ich kann super Spurenlesen. - Wo müssen wir jetzt eigentlich hin, mein Gummibärli?

**Uwe:**

Geh einfach mir nach und gib am besten keinen Laut von dir.

**Othmar:** *(kommt mit Adele aus dem Wohnwagen, beide gleich gekleidet wie zuvor)*

So wird sind auch soweit.

**Batricia:**

So wollt ihr bei der Schnitzeljagd teilnehmen?

**Adele:**

Stört sie das etwa? Wir müssen uns wegen dieser Veranstaltung nicht gleich kostümieren.

**Uwe:**

Lass die beiden, die werden schon sehen, was sie davon haben. *(beide gehen ab)*

**Othmar:**

Meinst du nicht Schatz, dass wir uns doch umziehen sollten. Oder zumindest solltest du keine Stöckelschuhe tragen.

**Adele:**

Othmar, von Kleidung hast du keine Ahnung, also halte dich da raus und komm jetzt. Ich möchte nicht die Letzte sein.

**Othmar:**

Also Mama, mach dir einen schönen Abend.

**Isolde:**

Ich wünsche dir einen schönen Abend.

**Adele:**

Danke, *(beide gehen ab)*

**Isolde:**

Ja dir auch. *(wartet bis die beiden weg sind)* Unverschämtes Luder. Den ersten Abend darf ich schon alleine verbringen. Was wird das noch werden in dieser Woche. So jetzt werde ich mir mal den Wohnwagen ansehen. *(geht in den Wohnwagen)*

**Andreas:** *(kommt telefonierend hinter dem Wohnwagen hervor)*

Nein Steffi, das klappt bestimmt. Alle sind bei der Schnitzeljagd nur die Alte nicht. Wir treffen uns dann gleich beim Start, damit wir auch dabei sind und wenn alle losrennen, dann verschwinden wir

heimlich. – Was du anziehen sollst? – Am besten alles in schwarz. – Du hast nur Abendkleider in schwarz? – dann zieh eben etwas dunkelblaues an, ist mir doch egal was du anziehst. Jedenfalls darf es nicht hell oder zu bunt sein. Und bring alles mit, wie besprochen - OK? – bis später. Hoffentlich funktioniert alles. - Frau Reutelsterz?

**Isolde:** *(kommt aus dem Wohnwagen)*

Ja bitte

**Andreas:**

Ich wollte Ihnen noch einen schönen Abend wünschen. Haben sie sich schon überlegt, was sie machen werden?

**Isolde:**

Also junger Mann, das geht sie überhaupt nichts an. Aber zu Ihrer Information werde ich es mir jetzt hier draußen gemütlich machen und etwas lesen.

**Andreas:**

Dann wünsche ich Ihnen noch einen schönen, ruhigen, erholsamen Abend. *(geht ab)*

**Isolde:**

So ein neugieriger Tölpel.

*Sie holt sich ein Buch sowie eine Decke aus dem Wohnwagen und legt sich auf den Liegestuhl und beginnt im Buch zu lesen. Langsam wird sie müde und schläft ein. Das Licht geht ganz langsam aus, bis es ganz dunkel ist. Nach ein paar Sekunden wird das Licht wieder etwas aufgedreht, aber nur so viel, dass man die weitere Handlung erkennen kann.*

**Tanzeinlage zur Musik „:Blue night shadow“ – Two of Us**

*In der Nacht kommen die Hausers ganz schwarz gekleidet zurück, um Frau Reutelsterz zu entführen. Tanz-Szene im Halbdunkeln mit Musik-Einspielung, bei der man sieht, dass Herr Hauser Frau Reutelsterz mit einer großen Taschenlampe auf den Kopf haut. Dann tragen oder fahren sie die Entführte samt Liegestuhl weg. Die restlichen Schauspieler tanzen dazu. Die Entführung soll im Rhythmus der Musik erfolgen.*

Vorhang - Pause

8. Szene

*Am nächsten Morgen. Uwe und Batricia kommen aus dem Wohnwagen und tragen Freizeitkleidung. Uwe hat einen CD-Recorder dabei und Batricia ein Tablett mit dem Frühstück und einer Rolle Klopapier– Am Fenster des Wohnwagens der Schwenders klebt ein Erpresserbrief*

**Uwe:** *(gähnt laut)*

Mein Gott habe ich heute wieder gut geschlafen. Ist das nicht ein schöner morgen, Dixi.

**Batricia:**

Ja herrlich. Nur geschlafen hab ich nicht so gut, weil du hast heut wieder so laut geschnarcht.



**Uwe:**

Aber geh, du hast ja schon geschnarcht, da war der Bulle von Tölz noch gar nicht aus, da hast du mich gar nicht hören können. Und jetzt Schluss mit dem Gejammer – ich habe Hunger. Mach Frühstück und zwar für Erwachsene. *(Während Batricia den Tisch deckt, schaltet Uwe den CD-Player ein. Volle Lautstärke mit „Macho Macho“ von Fendrich)*

**Batricia:** *(schreit)*

Der Kaffee wird auch gleich fertig sein, aber du kannst ja schon mit dem Essen anfangen, mein Speckweckerl. *(geht in den Wohnwagen)*

**Othmar:** *(Kommt im Pyjama heraus)*

Was ist denn das für ein fürchterlicher Lärm. Herr Schwender machen Sie sofort die Musik aus.

**Uwe:**

Guten Morgen Ottl, hast du gut geschlafen – zu dritt in einem Wohnwagen?

**Othmar:**

Ich verstehe kein Wort – machen Sie endlich die Musik aus!

**Uwe:**

Du musst schon etwas lauter reden, Ottl, denn sonst verstehe ich nichts.

**Othmar:** *(geht zum CD-Player und schaltet diesen aus)*

**Uwe:**

Alter, hast du schlecht geschlafen oder hat dir deine Alte mit der Klobürste frisiert? Was erlaubst du dir denn, meinen CD-Player auszuschalten, noch dazu mit meiner Lieblingsmusik.

**Othmar:**

Also verzeihen Sie mein Herr, aber bei diesem Lärm versteht man ja sein eigenes Wort nicht mehr.

**Adele:** *(ruft aus dem Wohnwagen)*

Was ist denn hier in aller Frühe schon wieder zu Gange? Wer macht denn einen so grässlichen Lärm?

**Othmar:**

Herr Schwender hat Musik gehört, mein Schatz. Aber ich habe bereits dafür gesorgt, dass sie abgestellt wurde.

**Adele:** *(Kommt bereits angezogen aus dem Wohnwagen)*

Um Gottes Willen, Othmar. Du kannst doch nicht im Schlafanzug in alle Öffentlichkeit stolzieren.

**Othmar:**

Aber wir sind doch hier auf einem Campingplatz und ich denke, dass dies hier sicherlich viele machen. Nicht wahr Herr Schwender?

**Adele:**

Wir sind nicht alle! Und mach sofort, dass du dich ordentlich kleidest. Ich habe schon längst alles vorbereitet für dich.

**Uwe:**

Mach nur schön was Frauchen sagt, sonst gibt's ein paar auf den Popo!

**Othmar:** *(weiß nicht recht was er tun soll. Zögert, geht aber letztendlich doch in den Wagen)*  
Also Adele, du blamierst mich ja vor allen Leuten.

**Adele:**  
Paperlapapp! Mach, was ich dir sage und dann gehen wir frühstücken.

**Batricia:** *(kommt mit einer Kaffeekanne aus dem Wagen)*  
Ja guten Morgen, Frau Reutelsturz! Gut geschlafen!

**Adele:**  
Ich heiße Reutelsterz und nein, ich habe nicht gut geschlafen!

**Batricia:**  
Möchten Sie mit uns frühstücken? Wir haben alles was zu einem guten Frühstück gehört. Speck, Eier, Kaffee, Kakao, Brot und Semmeln und wenn sie wollen, kann ich Ihnen auch einen Sterz kochen.

**Uwe:** *(verschluckt sich – spricht mit vollem Mund)*  
Bist du deppert!

**Adele:**  
Beruhigen Sie sich Herr Schwender, ich esse Ihnen sicherlich nichts weg. Danke Frau Schwender aber wir gehen frühstücken. Othmar, wo bleibst du denn?

**Othmar:** *(aus dem Wohnwagen)*  
Ich komme gleich, mein Schatz. Wo ist eigentlich meine Mutter?

**Adele:**  
Das weiß ich doch nicht. - *(zu sich)* und ehrlich gesagt, ist mir das auch völlig egal – Vielleicht ist sie schon eine runde spazieren gegangen.

**Othmar:** *(kommt aus dem Wohnwagen, mit offenem Hemd und ohne Hose)*  
Dann müssen wir noch auf sie warten.

**Adele:**  
Othmar! Geh sofort wieder in den Wagen und ziehe dich ordentlich an. Dein Verhalten ist ja unerhört. Und wir werden nicht auf deine Mutter warten. – Frau Schwender, würden Sie meiner Schwiegermutter ausrichten, dass wir im Restaurant frühstücken?

**Batricia:**  
Aber freilich, wir frühstücken sicher noch eine Stunde, gel mein Nußschneckerl?

**Uwe:**  
Drixi, wo hast du die Servietten hingegeben?

**Batricia:**  
Die habe ich vergessen. Ich muss erst wieder welche kaufen. Nimm solange das Klopapier. *(gibt ihm eine Rolle, Uwe nimmt dies, reist einige Blätter ab und wischt sich den Mund ab)*

**Adele:**  
Also ihnen graut es ja vor gar nichts. Das ist ja ekelhaft.

**Uwe.**

Warum? Für die einen ist es Klopapier und für andere wieder die längste Serviette der Welt!

**Adele:** *(ekelt sich)*

Also bitte!! Othmar, bist du endlich soweit? Mein Gott der Mann trödelt immer so lange.

**Lisa:** *(Kommt mit dem Fahrrad und mit einem Stapel Zeitungen vorbei)*

Guten Morgen, meine Herrschaften. Möchten Sie eine Zeitung? Ich habe sie druckfrisch abgeholt und wenn ich schon mal hier bin...

**Batricia:**

Gerne. Ich lese immer so gerne das Horoskop.

**Adele:** *(zu sich selbst)*

Alles andere würde sie wahrscheinlich auch nicht verstehen.

**Batricia:**

Mein Gaummibärchen ist Jungfrau und ich sein wilder Stier. *(Lisa gibt Batricia die Zeitung. Othmar bezahlt. Batricia fängt sofort an zu blättern – Lisa liest mir ihr mit)*

**Batricia:**

He voll cool. Uwe höre mal, was in meinem Horoskop heute steht. „Heute ist ein für Tag für Veränderungen. Sie werden ganz neue Talente in Ihnen entdecken. Halten Sie Augen und Ohren offen, es wird sich lohnen.“ Ist das nicht spannend?

**Uwe:**

Na bravo, du und neue Talente. Des ist das gleiche, als wenn man eine Kuh zum singen bringen will.

**Adele:**

Also Sie stellen Vergleiche an, die sind einer Frau völlig unwürdig. Von Emanzipation und Respekt gegenüber Frauen halten Sie wohl nicht viel, wie?

**Uwe:**

Diese emanzipierten Weiber habe ich schon gerne und du bist auch so eine. Aber warte nur ab, dir treibe ich das in dieser Woche auch noch aus.

**Lisa:**

Was sind Sie den für ein Sternzeichen, Frau Reutelsterz? Sind Sie auch Jungfrau?

**Adele:**

Also bitte, junges Fräulein, unterlassen Sie solche anstößigen Bemerkungen. Othmar, wo bist du denn *(geht zum ihm in den Wohnwagen)*

**Lisa:**

Schläft die alte Dame noch, von der habe ich heute noch nichts gehört.

**Batricia:**

Nein, die Alte ist schon ganz früh spazieren gegangen.

**Adele:** *(kommt mit Othmar aus dem Wohnwagen)*

Nein, mein Schatz, ich warte sicher nicht auf deine Mutter. Sie ist schließlich alt genug, um alleine zu frühstücken. Und wie ich sie kenne, sitzt sie schon im Restaurant und lässt sich von oben bis unten bedienen. Und wir dürfen das wieder bezahlen.

**Othmar:**

Also Adele, jetzt bist du aber unfair. Ich mache mir eben sorgen. Es ist nicht die Art meiner Mutter uns ohne Nachricht zu verlassen. *(zu Lisa)* Guten Morgen, Fräulein Lisa. Haben Sie meine Mutter schon gesehen?

**Lisa:**

Nein leider nicht und ich bin doch schon seit 6 Uhr früh hier. Mir ist nichts aufgefallen. Es war bis jetzt noch sehr ruhig am Campingplatz.

**Othmar:**

Siehst du mein Schatz, das bestätigt nur meine Besorgnis.

**Lisa:**

Na dann, man sieht sich. Ich mach mich mal wieder an die Arbeit, oder brauchen Sie noch etwas?

**Adele:**

Nein Danke

**Batricia:**

Ja, ich brauche noch was. *(bespricht dies ganz geheim mit Lisa)*

**Adele:**

Was ist jetzt, Othmar, gehst du mit frühstücken oder nicht?

**Othmar:**

Ja, mein Schatz, aber ich hinterlasse meiner Mutter noch eine Nachricht. *(geht in den Wohnwagen)*

**Lisa:**

Alles klar, Frau Schwender. Ich werde sehen was sich machen lässt. *(während sie gehen will, fällt ihr der Brief am Wohnwagen auf)* Da hängt ja ein Zettel an ihrem Wohnwagen. Vielleicht hat Ihre Schwiegermutter ja doch eine Nachricht hinterlassen.

**Batricia:** *(läuft sofort zum Fenster, nimmt den Brief und beginnt zu lesen)*

Das ist ein ...

---

Sind Sie interessiert, wie es weitergeht?  
Dann fordern Sie das gesamte Manuskript an  
[www.theatertexte.at](http://www.theatertexte.at)  
[gerhard.schreiner1@gmail.com](mailto:gerhard.schreiner1@gmail.com)